Aus der digitalen Edition «Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften» (busoni-nachlass.org), ID: D0100558, Stand: 2018-04-06

Brief von Ferruccio Busoni an Robert Freund (Zürich, 29. November 1916)

Verehrter Freund,
ich hatte Ihnen noch nicht für die Karte gedankt, die die Aufführung meiner Sonate und Ihren Eindruck anzeigte. Danken Sie – gelegentlich – Ábrányi! Haben Sie schon Telmányi geigen gehört? Er ist noch sehr jung und in den letzten Jahren hin und her geworfen, auch nicht sehr kräftig. Aber er hat einen offenen Kopf und eine leichte Hand und ist (infolgedessen!) herzensgut.
Legen Sie irgendwelches Gewicht (und diese Frage hängt mit der letzten Parenthese zusammen) auf die Meinungs äußerungen der Signale? Ich würde für diese, als Titelblatt, einen Wetterhahn vorschlagen.
Über Aus den Variationen aus der Violinsonate gestaltete ich ein Stück für zwei Klaviere, das ich Ihnen und Ihrer Schwester Etelka nahe lege. (Improvisation über ein Bach'sches Chorallied.)
Von ihr und den Kindern brachte das kluge und angenehme Fräulein Fürst kleine Bilder, die uns erfreuten. Sie scheint unver ändert im Aussehen, – um so besser! – grüßen Sie sie sehr herzlich. Schreiben Sie. Es macht mich stets froh, wenn Sie es tun.
Ich drücke Ihnen
freundschaftlich die Hand.

Zürich 29. November 1916.
Ihr F. Busoni